

Maßnahmensteckbrief Handlungsfeld 3

Lernräume der Zukunft – Digitales Lernen für alle





Angaben zum Modellprojekt Smart City

Name des Modellprojekts Smart City: SmartCityJena

Maßnahmentitel: Lernräume der Zukunft – Digitales Lernen für alle

Gesamtkosten der Maßnahme: 2.100.000 €

In welcher Projektphase wird die Maßnahme durchgeführt?

- in der Strategiephase.
- in der Umsetzungsphase.
- in der Strategiephase begonnen und in der Umsetzungsphase fortgeführt.

Handelt es sich bei dieser Maßnahme um eine neu konzipierte Maßnahme?

- Ja, die Maßnahme wurde gegenüber der Antragsstellung verändert.
- Nein, die Maßnahme wird seit der Antragsstellung unverändert verfolgt.

Wenn ja:

Wurde bereits früher ein Änderungsantrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau für diese Maßnahme eingereicht?

- Ja.
- Nein.

Welchen Bearbeitungsstand hat diese Maßnahme?

- Ideenskizze, Planungen noch nicht gestartet.
- in Planung.
- in Pilotierung.
- in Umsetzung.
- abgeschlossen.
- wird nicht länger verfolgt.

1. Bitte präzisieren Sie die Maßnahme im Detail.

- **Bitte beschreiben Sie die Maßnahme möglichst aussagekräftig.
(„Was genau soll getan werden?“)**

Wir entwickeln vorhandene Orte der Bildung, Kultur und der Quartiersarbeit in stadtentwicklungsrelevanten Gebieten zu „Lernräumen der Zukunft“, in denen digitales Lernen und Erleben für alle möglich wird. Die Lernräume befinden sich in den Jenaer Programmgebieten „Soziale Stadt“ sowie in der Innenstadt. Diese Orte umfassen ausgewählte Stationen der gesamten Bildungsbiografie von frühkindlicher Bildung über Schule bis zu Erwachsenenlernen und sollen, modellhaft weiterentwickelt werden. Wir verfolgen damit das Ziel, einer digitalen Spaltung der Stadtgesellschaft entgegen zu wirken, basierend auf der Analyse des „first, second and third level digital divide“-Ansatzes. Nur wenn wir alle gesellschaftlichen Gruppen, einschließlich der Fachkräfte in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales, bei der digitalen Transformation mitnehmen, digitale Kompetenzen, einschließlich digitale Souveränität stärken, Ängste und Unsicherheiten vermindern sowie Zugänge zu Geräten und Anwendungen schaffen, kann eine Smart City gerecht sein.

Die Volkshochschule Jena, die Ernst-Abbe-Bücherei mit ihren zwei Standorten, die Stadtteilbüros Lobeda und Winzerla, Kitas, Schulen und die Bereiche Tourismus und Kultur der Stadt Jena knüpfen deshalb ein stadtweites Netz mit vielfältigen „Lernräumen der Zukunft“.

Wir folgen dabei der Smart City Charta und der Idee der UNESCO Learning Cities, Städte als „lernende Organismen“ zu betrachten und haben Länder wie Estland, Finnland und Schweden als Vorbilder, die durch große Bildungsprogramme die digitalen Kompetenzen in der Bevölkerung in der Fläche anheben konnten und heute Vorreiter in der Digitalisierung sind. Unser Ziel ist, Jena ebenfalls zur Vorreiterin zu entwickeln und unsere Erfahrungen und Produkte für deutsche Kommunen nutzbar zu machen.

Die „Lernräume der Zukunft“ richten sich an alle Bürger:innen Jenas sowie an Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales. Insbesondere sollen Menschen erreicht werden, die der Digitalisierung unsicher und vermeidend gegenüber stehen. Über niedrigschwellige Zugänge zu Bildungsangeboten an realen Orten möchten wir Teilhabe für alle Bürger:innen an der Digitalisierung ermöglichen und Synergien mit allen Handlungsfeldern unserer Smart City-Strategie nutzen. Durch digitale Angebote im Bereich Tourismus und Kultur soll über den Bildungsaspekt hinaus Spaß beim Erleben der Digitalisierung vermittelt werden und auch Gäste der Stadt digital einbezogen werden.

Bedarfs- und zielgruppengerecht ermöglichen wir lebenslanges digitales Lernen. Der europäische Referenzrahmen für digitale Kompetenzen DIGCOMP 2.2 (Vuorikari, Riina; Kluzer, Stefano; Punie, Yves (2022): DigComp 2.2. The Digital Competence framework for citizens : with new



examples of knowledge, skills and attitudes. Hg. v. European Commission. Joint Research Centre (Publications Office of the European Union) ist bei der Konzeption der Angebote und der zu erwerbenden Kompetenzen leitend, wobei der Fokus auf dem Erwerb von Basiskompetenzen liegt. Alle sollen digital teilhaben können, d. h. Informationen erhalten, Dienstleistungen nutzen und mit ihrem WISSEN zur nachhaltigen Entwicklung Jenas beitragen.

Die Maßnahme „Lernräume der Zukunft - Digitales Lernen für alle“ enthält verschiedene Bestandteile, die ineinander greifen und mit weiteren Maßnahmen der Gesamtstrategie verbunden sind:

Probierladen der Volkshochschule Jena - Ort des digitalen Ausprobierens und der Beratung

Bürger:innen erwerben niedrigschwellig digitale Basiskompetenzen: Ein „Probierladen“ als Ort des Ausprobierens und der Beratung wird im Stadtzentrum eingerichtet. Mit seiner niedrigschwelligen Erreichbarkeit und modernen Ausstattung mit digitaler Hard- und Software vermittelt er digitales Basiswissen für alle Bürger:innen - auch ohne Anmeldung, kostenfrei und einfach nutzbar im Vorbeigehen. Bürger:innen erhalten im Probierladen die Gelegenheit, Geräte und Anwendungen auszuprobieren, sich auch bei den grundlegendsten Fragen und Problemen helfen zu lassen sowie Bildungsangebote zu digitalen Kompetenzen und Technologien wahrzunehmen wie Vorträge, Smartphone-, Tablet- und Laptop-Kurse. Der „Mobile Probierladen“ wird als kleinere Vor-Ort-Variante entwickelt und steht in Kombination mit dem festen Ort des Probierladens für ein Modell, das es in dieser Kombination in der Bundesrepublik so noch nicht gibt. Er ist flexibel einsetzbar an stark frequentierten Orten, z. B. in Supermärkten, in den Stadtteilzentren, Seniorenbegegnungseinrichtungen oder bei Stadtfesten. Für eine bestmögliche Nutzendenorientierung wird die Methode des „Service Designs“ in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Köln als Grundlage für die Konzeption des Probierladens genutzt. Die Kooperation mit lokalen Akteur:innen ist integraler Bestandteil der Maßnahme wie auch die thematische Zusammenarbeit mit der Smarten Verwaltung (HF5), um die Nutzung digitaler Dienstleistungen der Stadtverwaltung zu stärken, sowie die Zusammenarbeit mit dem Smarten Quartier Jena-Lobeda (HF2), um Smart Living-Anwendungen kennenzulernen. Dabei ist der Probierladen für „Beginner“ beim Erwerb digitaler Kompetenzen konzipiert – in Abgrenzung und in Ergänzung zur Jena Digital Werkstadt (HF4) mit ihren fortgeschrittenen Zielgruppen („Advanced“). Jena Digital Werkstadt und Probierladen bilden gemeinsam „zwei Seiten einer Medaille“ und arbeiten in einer Netzwerkstruktur „Digitale Kompetenzen“ zusammen, um Übergänge zwischen den Zielgruppen zu gestalten, Synergien zu nutzen und digitalen Kompetenzerwerb stadtübergreifend zu begleiten.

Der Probierladen dient auch als Ort für eine Fortbildungsreihe für Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales, um sie beim Erwerb digitaler Basiskompetenzen zu unterstützen. Diese sollen ebenso wie die Bürger:innen die Möglichkeit haben, grundlegende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Technologien aufzubauen, um sie in ihrer Arbeit einsetzen zu können.

Computerterminals für Bürger:innen in den Stadtteilbüros Lobeda und Winzerla

Bürger:innen erhalten Zugang zu digitalen Endgeräten und digitalen Verwaltungsdienstleistungen: Die Stadtteilbüros Lobeda und Winzerla werden mit modernen Computerterminals ausgestattet, die eine direkte und sichere Nutzung von digitalen Verwaltungsdienstleistungen ermöglichen. Bürger:innen erhalten über die Terminals bzw. PCs niedrigschwellig und weitestgehend kostenfrei Zugang zum Internet, zu digitalen Endgeräten und grundlegender Software. Genutzt werden können die Geräte für private alltägliche Anwendungen wie Behördenkommunikation, Termin- und Ticketbuchung, Online-Banking, Bewerbung schreiben, Drucken und weiteres. Es werden Kartenlesegeräte für die Online-Funktion des Personalausweises zur Verfügung gestellt, um Behördengänge digital wohnortnah im Quartier zu erledigen. Es wird eine aktive Zusammenarbeit mit der Smarten Verwaltung (HF5) erfolgen, um Bürger:innen an die Nutzung von digitalen Verwaltungsdienstleistungen heranzuführen und deren Nutzung zu etablieren.

Smarte Ernst-Abbe-Bücherei

Bürger:innen erleben neue Lernsettings zum eigenverantwortlichen digitalen Lernen: Die Ernst-Abbe-Bücherei wird zu einer smarten und inklusiven Bibliothek für alle weiterentwickelt. Smart City unterstützt vor allem den Aspekt des Selbstlernens mit und durch digitale Anwendungen in einem modernen Lernsetting. Der Neubau der Ernst-Abbe-Bücherei und die Stadtteilbibliothek Lobeda werden niedrigschwellige, barrierefreie, lebensbegleitende Lernräume, indem aktuelle technische Ausstattung und digitale Angebote Zugang und Teilhabe für alle Einwohner:innen ermöglichen. Unter anderem werden auch Geräte und Hilfsmittel für Menschen mit Beeinträchtigungen zum Ausprobieren und Ausleihen angeboten. Die Smarte Ernst-Abbe-Bücherei nimmt Teil am Wissenstransfer des Netzwerks „Digitale Kompetenzen“.

Digitales Stadterlebnis

Bürger:innen und Besucher:innen erleben Stadtgeschichte digitalisiert mit Spaß: Es wird eine GPS-geführte, Augmented Reality (AR) und 3D-unterstützte digitale Tour durch die Jenaer Innenstadt für mobile Endgeräte entwickelt. Auf Grundlage des JenOnLex (HF1) werden über eine Schnittstelle historische Informationen bereitgestellt. Durch interaktives Storytelling und Edutainment wird WISSEN über Sehenswürdigkeiten und städtische Kulturdenkmäler vermittelt. Der Digitale Stadtpaziergang ermöglicht ein entspanntes, positiv besetztes Erleben der Digitalisierung, da ein spielerischer und intuitiver Zugang ermöglicht wird, der von Einzelpersonen oder Gruppen kostenfrei genutzt werden kann.

Smarte Kitas – Modellprojekt digitale Kompetenzen in der frühkindlichen Bildung

Fachkräfte der frühkindlichen Bildung professionalisieren sich im Digitalen: Es werden die Entwicklung und der Ausbau von digitalen Kompetenzen der Pädagog:innen in Kindertageseinrichtungen und die Einrichtung eines nachhaltigen Medienexpert:innennetzwerks gefördert. Das



Modellprojekt besteht aus drei Teilen. Erstens wird ein Curriculum für digitale Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen erstellt. Zweitens werden Fortbildungen auf Basis des Curriculums für digitale Kompetenzen durchgeführt. Jede Kita in Jena hat die Möglichkeit zwei Pädagog:innen zu Multiplikator:innen fortzubilden. Um die aufgebaute Expertise nachhaltig zu verankern, wird drittens eine neue Netzwerkstruktur für digitale Kompetenzen und Medienpädagogik in der frühkindlichen Bildung aufgebaut. Aus den Multiplikator:innen ausgewählte Expert:innen erhalten ein Leihtablet, um das Gelernte in ihren Kitas intensiv anzuwenden und einen praktischen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Dabei erfolgt eine Verknüpfung mit der Smarten Verwaltung (HF5), die eine Kommunikationsplattform für Jenaer Einrichtungen aus den Bereichen Bildung und Soziales zur Verfügung stellt, über die beispielsweise Kitas mit Eltern sicher und einfach kommunizieren können. Das Projekt Smarte Kitas nimmt Teil am Wissenstransfer des Netzwerks „Digitale Kompetenzen“.

Digitalagent:in für Schulen

Fachkräfte der schulischen Bildung professionalisieren sich im Digitalen: Mit dem Projekt Digitalagent:in wird modellhaft eine neue Personalkategorie des kommunalen Medienzentrums erprobt, da das Feld zwischen Bereitstellung digitaler Technik und deren (didaktischem) Einsatz bisher auf keiner Ebene hinreichend bearbeitet wird. Drei Schulen erhalten eine kontinuierliche Digitalisierungsbegleitung in den Bereichen Medieneinsatz, digitale Unterrichtskonzepte und Datenschutz. Es werden Handlungsbedarfe bei der Nutzung digitaler Werkzeuge in Schule und Unterricht identifiziert, individuelle Prozessbegleitung, Beratung und Organisation von Weiterbildung und Wissenstransfer ermöglicht. Der Entwicklungsprozess zu einer „smarten Schule“ wird analysiert und dokumentiert. Synergien bestehen hierbei mit dem Probierladen und der Jena Digital Werkstatt (HF4), die beide – je nach Anforderungsniveau (Beginner oder Advanced) als Kooperationspartner räumlich und fachlich zur Verfügung stehen. Das Projekt Digitalagent:in nimmt Teil am Wissenstransfer des Netzwerks „Digitale Kompetenzen“.

Weiterentwicklung des Jenaer Schulportals – Tür zur Bildung

Digitalisierung professionell und praktisch in Schule erleben: Das Jenaer Schulportal (jsp) wird als barrierefreies, individuell und einrichtungsbezogen anpassbares Portal („Digitaler Schreibtisch“) Open Source-basiert weiterentwickelt mit allen für Eltern, Schüler:innen und Pädagog:innen an der Schule und in Jena verfügbaren digitalen Angeboten und Schnittstellen. Aktuell ist das jsp eine Sammlung von Diensten und Informationen auf Basis einer Open Source-Plattform (Univention). Es fehlt ein Schnittstellensystem und ein Stylesheet für das CMS des Portals, um die Dienste und Anwendungen miteinander zu verknüpfen. Alle Nutzenden sollen zukünftig ihrem Status entsprechend zugreifen und „ihr“ Portal im Sinne einer persönlichen, geräteunabhängigen Lernumgebung (PLE) dem eigenen Lern- und Arbeitsstil entsprechend erweitern und modifizieren können. Dabei werden neben den zentral vorgehaltenen Angeboten (Mailservice, Nextcloud, Jenaer Schulmoodle, OX, perspektivisch Videokonferenz- und Messengerlösung, Notenerfassung etc.) auch schulspezifische Funktionen (z. B. das jeweils

genutzte Lernmanagementsystem, Anbindung an Infopoints in Schulen) eingebunden und individuelle Werkzeuge (Notizdienste, Bookmarker, Schülerportfolio u.ä.) organisiert. Ebenfalls wird eine Anbindung des Schulträgers zur individuellen Unterstützung (z. B. Anträgen für Schülerbeförderung, Verträge zu Leihgeräten, Beschaffung von elternfinanzierten mobilen Endgeräten, Beantragung für Schulbegleitung) ermöglicht. Der/die Digitalagent:in wird die Nutzung des Jenaer Schulportals in sein/ihr Portfolio in der Arbeit mit Lehrer:innen aufnehmen und die Etablierung unterstützen.

- **Welchen konkreten Nutzen versprechen Sie sich von dieser Maßnahme? („Was genau soll erreicht werden? Welches Problem soll gelöst werden?“)**

Die Smart City Strategie Jena wurde in einem mehrstufigen Prozess erarbeitet. Zunächst wurde eine problemzentrierte Analyse der Ausgangssituation mit unterschiedlichen Methoden durchgeführt, bspw. Stakeholder- und Expert:inneninterviews, Befragungen sowie Literatur- und Studienrecherchen. Die erarbeiteten Handlungsbedarfe und Problemstellungen wurden im nächsten Schritt in problemzentrierte Ziele übersetzt. Im letzten Schritt wurden Maßnahmen konzipiert die zur Erreichung der Zielstellungen dienen.

Vor diesem prozessualen Rahmen entstand auch die vorliegende Maßnahme. Sie ist eine Antwort auf die vier folgenden Ziele, die im HF3 mehrere Problemfelder bzw. Herausforderungen aufgreifen und von deren Lösung wir uns einen konkreten Nutzen für die Jenaer Bevölkerung und die digitale Transformation erwarten. Nachfolgend werden die Ziele des Handlungsfeldes Bildung, Kultur und Soziales, die in die strategischen Ziele der Gesamtstrategie eingebettet sind (vgl. Frage 2) hinsichtlich des zu erwartenden Nutzens der Maßnahme erläutert:

1. **Teilhabe und Selbstbestimmung stärken:** Eine digitale Transformation der Stadt kann nur nachhaltig, d. h. sozial, ökologisch und wirtschaftlich im Gleichgewicht, gelingen, wenn möglichst alle Bevölkerungsgruppen mitgenommen und einer Spaltung der Gesellschaft durch die Digitalisierung (siehe Konzept first, second und third level digital divide) entgegen gewirkt wird. Die bisher real existierende digitale Spaltung können wir in Jena durch die Stärkung von Orten, die Teilhabe durch Zugang zu digitalen Endgeräten und Anwendungen ermöglichen (first level divide), verringern. Auch der Erwerb von digitalen Kompetenzen trägt konkret zu mehr Teilhabe und Souveränität bei (second level divide).
2. **Digitale Kompetenzen fördern:** Größere Bevölkerungsgruppen verfügen bisher nicht über ausreichende digitale Kompetenzen, um mit der zunehmend digitaler werdenden Welt Schritt zu halten. Unsere Bedarfsanalyse zeigte u. a., dass in der Corona-Pandemie Eltern keinen Kontakt per E-Mail mit der Schule ihrer Kinder halten konnten, da sie keinen E-Mail-Account besaßen bzw. sich diesen auch nicht allein einrichten konnten oder dass Begriffe wie „PDF“ oder „Browser“ nicht bekannt waren. Jenaer Bürger:innen waren nicht allein in der Lage, Schwimmbadtickets digital zu bezahlen oder sich online Termine in der Stadtverwaltung zu organisieren. Neben dem alltäglichem Umgang mit digitalen Anwendungen



fehlen vielen Bürger:innen auch digitale Grundkenntnisse, die im Berufsleben wichtig sind. Der Bedarf an digitaler Bildung besteht in allen Altersgruppen. Um mittel- bzw. langfristig ganz Jena inkl. seiner Einwohner:innen und Fachkräfte zu digitalen Vorreiter:innen zu machen, muss bei den digitalen Kompetenzen angesetzt werden. Digitale Kompetenzen in der Bevölkerung und bei Fachkräften sind eine Grundvoraussetzung für eine Smart City. Allen Jenaer Bürger:innen wird es durch die Maßnahme ermöglicht, wohnortnah, grundlegende digitale Kompetenzen zu erwerben, niedrigschwellig zu erproben und praxisorientiert informiert und beraten zu werden. Sie erhalten ebenfalls Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Endgeräten und Anwendungen (u. a. zur Nutzung digitaler Dienstleistungen der Stadt), ein wichtiger Baustein sozialer Teilhabe. Durch die kontinuierliche Unterstützung und Begleitung im Umgang mit Digitalisierung bauen wir Ängste und Hemmnisse ab. Mit unseren Kooperationspartner:innen, den Stadtteilbüros Lobeda und Winzerla, erreichen wir insbesondere die weniger gut situierten und weniger digital-affinen Bürger:innen, dieser Programmgebiete „Soziale Stadt“. Die Stadtteilbüros unterstützen die Bürger:innen dabei, den Schritt von der rein analogen Nutzung von Dienstleistungen hin zur Nutzung von digitalen Dienstleistungen zu gehen.

3. Professionalisierung ermöglichen: Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen bzw. deren Fachkräfte müssen sich technisch und konzeptionell gut für die Digitalisierung aufstellen, um weiterhin professionell als Ansprechpartner:innen und Unterstützer:innen für die Bürger:innen zu agieren. Zugleich sind sie in der Verantwortung - sei es als Bildungsinstitution, in der sozialen Beratung oder als Kulturort - die digitale Transformation mit zu gestalten und zu begleiten. Einige Einrichtungen stehen hier noch am Anfang, andere sind schon Vorreiter:innen. Eine Studie der Stadt Jena zeigte beispielsweise in der Corona-Pandemie, dass einige Jenaer Schulen die Möglichkeiten der Digitalisierung kaum bis gar nicht nutzten, um ihren pädagogischen Auftrag zu erfüllen. Auch im Bereich Kita werden viele Potentiale der Digitalisierung für beispielsweise organisatorische Erleichterungen nicht genutzt. Eine Smart City braucht Einrichtungen der Daseinsvorsorge, die professionell aufgestellt sind.

Durch unsere Maßnahme steigern wir die Qualität in der frühkindlichen Bildung durch Adressierung von Fachkräften, Kindern und deren Eltern. Durch Qualifizierung der Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung erhöhen wir die Unterstützungs- und Beratungskompetenz der Kitas für Familien zu digitalen Themen und mit digitalen Medien. Kinder erlangen frühzeitig digitale Kompetenzen unter pädagogischer Begleitung und Auseinandersetzung und über eine Netzwerkstruktur werden die neuen Kompetenzen nachhaltig verankert und weiterentwickelt.

Wir steigern ebenso die Lernqualität in der Jenaer Schullandschaft durch die Weiterentwicklung des Jenaer Schulportals und unterstützen durch eine:n Digitalagent:in den Digitalisierungsprozess der Schullandschaft, die für Jena weiterhin ein Innovationsmotor sein soll. Durch Vermittlung digitaler Grundkompetenzen für alle Fachkräfte in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales erhöhen wir die Unterstützungs- und Beratungskompetenz der Einrichtungen zu digitalen Themen und stärken den selbstbestimmten, sicheren und souveränen Umgang mit Digitalisierung der gesamten Bevölkerung.

4. Digitalisierung erlebbar machen: Um ein digitalisierungsfreundliches Klima in Jena zu schaffen und damit Einwohner:innen und Fachkräfte en passant zu Early Adopters werden können, braucht es positive Erlebnisse und ein Ausprobieren-Können von digitalen Anwendungen. Noch ist Digitalisierung nicht überall in der Stadtgesellschaft erfahrbar und fehlt es konkret an digitalen Erlebnisräumen z. B. für Stadtgeschichte und demokratiepädagogische und politische Bildung. Wir schaffen deshalb mit dem touristischen Angebot „Digitales Stadterlebnis“ einen an realen Orten verorteten digitalen Lern- und Erlebnisraum, mit dem wir nicht nur die Jenaer Bürger:innen, sondern auch alle Besucher:innen Jenas erreichen. Mit der Maßnahme „Lernräume der Zukunft - Digitales Lernen für alle“ gelingt es, Veränderungen sowohl individuell bei den einzelnen Bürger:innen als auch systemisch im kommunalen Bildungssystem zu bewirken. Es wird die Nutzung der digitalen Daseinsvorsorge, die Digitalisierung des öffentlichen Raums, Kompetenzaufbau, Professionalisierung, Teilhabe und Inklusion gefördert.

- **Warum haben Sie sich für diese Maßnahme entschieden?
Warum ist diese Maßnahme für Ihr Modellprojekt prioritär?**

Digitale Kompetenzen sind der Schlüssel für eine gelingende digitale Transformation. Die Bevölkerung in Deutschland ist bei weitem noch nicht hinreichend aufgestellt, die Potentiale der Digitalisierung souverän und umfassend zu nutzen. Dies belegen aktuelle Studien und Berichte wie der Digital Index 2021/22 (Initiative D21 e.V. (2022): D21 Digital Index 2021/2022. Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft.) oder der nationale Bildungsbericht - Bildung in Deutschland 2020 (Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020): Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorgestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Bielefeld: wbv Publikationen.). Auch unsere eigene Bedarfsanalyse im Rahmen der Smart City-Strategie verweist auf große gesellschaftliche Unterschiede im Vorhandensein digitaler Kompetenzen und sieht den Kompetenzerwerb als größte Herausforderung.

Darüber hinaus hat die Bedarfsanalyse ergeben, dass es deutliche Vorbehalte gegenüber großen Digitalisierungsvorhaben in der Bevölkerung und auch bei Fachkräften aus den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales in unserer Stadt gibt. Diese beziehen sich auf Sicherheitsfragen, auf unzureichende Zugänge zu digitalen Endgeräten und Anwendungen und insgesamt auf die Sorge vor einer digitalen Spaltung der Gesellschaft. Neben der Schaffung von Zugängen zu Geräten ist die Entwicklung von digitalen Kompetenzen eine grundlegende und nachhaltige Antwort auf viele Bedenken, da digitale Souveränität die genannten Aspekte umfasst.

Gleichzeitig ist eine qualitativ hochwertige Bildungslandschaft ein wichtiger Standortfaktor Jenas, so dass wir uns schon bei der Antragstellung entschieden haben, ein Teilprojekt mit dem Schwerpunkt Bildung, „Lernräume der Zukunft“, in unserer Smart City-Strategie zu verankern.



- **Bitte beschreiben Sie den räumlichen Bezug der Maßnahme und wo diese verortet ist (Raum/Teilraum/Quartier/Ort Ihres Modellprojekts).**

Die Maßnahme betrifft zunächst das gesamte Stadtgebiet, da sie auf die Erhöhung der digitalen Kompetenzen, auf Teilhabe und digitales Erleben in der gesamten Bevölkerung abzielt. Einzelne Maßnahmenbestandteile finden jedoch gezielt in den beiden Fördergebieten des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ - Neulobeda und Winzerla -, dem Stadtzentrum und in ausgewählten Quartieren statt. Dies ist wichtig, da das Thema Teilhabe beispielsweise in den Programmgebieten „Soziale Stadt“ eine erhöhte Priorität für unsere Stadtentwicklung aufweist. Ebenso gibt es digitale Angebote, die sich auf das gesamte Stadtgebiet beziehen sowie auf die Innenstadt als Stadtentwicklungsgebiet mit hoher Priorität.

- **Warum haben Sie diesen Raum für Ihre Maßnahme ausgewählt?**

Die ausgewählten Räume stellen Schwerpunkte der Jenaer Stadtentwicklung dar (vgl. Fragen unter 2.), wie z. B. sozial weniger privilegierte Räume (Programmgebiete „Soziale Stadt“) oder das Stadtzentrum, das zentrale Funktionen für die Gesamtstadt erfüllen soll, die besonders geeignet für die Zielerreichung sind. Wenn das gesamte Stadtgebiet durch einzelne Bereiche der Maßnahme angesprochen wird, dann aus dem Grund, dass hierdurch direkt eine breite Wirkung erzielt werden kann, ohne testweise und modellhaft in einem Stadtteil oder Quartier zu beginnen.

2. Bitte erläutern Sie das Ziel der Maßnahme/den stadtentwicklungspolitischen Bezug:

- **Wie fügt sich die Maßnahme in Ihre Smart-City-Strategie und weitere Stadt-/Raumentwicklungs-konzepte ein?**

Smart City Strategie:

Die Maßnahme wirkt auf folgende strategischen Ziele der Gesamtstrategie:

- Digitale Kompetenzen, Professionalisierung und Wissenstransfer fördern
- Teilhabe, digitale Souveränität und Bürgerbeteiligung ermöglichen
- Innovation und digitale Angebote stärken

Die Maßnahme wird im Handlungsfeld 3 „Bildung, Kultur und Soziales“ der Smart City Strategie umgesetzt. Die genannten strategischen Ziele wurden im Handlungsfeld im Sinne integrierter Zielbilder wie folgt weiter operationalisiert:

- Teilhabe und Selbstbestimmung stärken
- Digitale Kompetenzen fördern
- Professionalisierung ermöglichen
- Digitalisierung erlebbar machen

Sie unterstützt ebenfalls das Erreichen der Ziele des Strategischen Leitbilds der Stadt Jena (Stadt Jena, 2014):

- Jena als zukunftsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort
- Jena als attraktiver und weltoffener Ort zum Leben mit Chancen für alle
- Städtische Verwaltung und Unternehmen als moderne, bürgerorientierte Dienstleister

Die Maßnahme richtet sich auch nach den stadtentwicklungspolitischen und stadträumlichen/städtebaulichen Zielen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Jena 2030+ (ISEK 2030+) (Stadt Jena (2018): Jena 2030+. Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Jena. Jena). Diese werden in der nächsten Frage dargestellt.

• **Welche konkreten stadtentwicklungspolitischen Ziele sollen mit dieser Maßnahme erreicht werden?**

Die stadtentwicklungspolitischen Ziele Jenas sind im ISEK 2030+ festgeschrieben, folgende Ziele sind für diese Maßnahme insbesondere relevant (Stadt Jena, 2018: S. 104-149):

- Der Erfolg Jenas basiert auf einem vernetzten und kommunikativen Zusammenwirken von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.
- Jena profiliert sich im Tagungs- und Kongresstourismus und als national und international attraktives Städte- und Kurzreiseziel.
- Jena ist digitales Zentrum in Thüringen.
- Jena nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung für ein effizientes Datenmanagement, städtische Dienstleistungen und die Vernetzung von Stadt, Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Kultur.
- Die Digitalisierung fördert die Inklusion und ermöglicht die Mitnahme aller gesellschaftlicher Gruppen.
- Vorhaben in identitätsprägenden Stadträumen werden prioritär umgesetzt.
- Jena ist eine Stadt für alle. Chancengleichheit, soziale Mischung, Integration und Inklusion werden ressortübergreifend als Ziele verfolgt.
- Die Stärkung nutzungsgemischter Stadtteil- und Quartierszentren wird durch die Konzentration unterschiedlicher (auch unkommerzieller) Funktionen unterstützt.



- Bildungs-, Betreuungsstandorte und -angebote werden zukunftsgerecht weiter entwickelt.
 - Stadtverwaltung, Eigenbetriebe und Einrichtungen mit städtischen Beteiligungen handeln im Sinne des Allgemeinwohls mit dem Ziel des sozialen Zusammenhalts.
 - Folgende stadträumliche, städtebaulichen und flächenbezogenen Zielstellungen des ISEK 2030+ werden durch diese Maßnahme gefördert (Stadt Jena, 2018: S. 150-153, 162-165, 170-171):
 - Stärkung und Entwicklung der Stadtmitte als funktionales und gelebtes Zentrum und mit hohen städtebaulichen und architektonischen Gestaltungsansprüchen
 - Qualifizierung und Entwicklung von Stadtteilzentren in Nord, Ost, Winzerla, Lobeda Ost und Lobeda West sowie der Magistralen Magdelstieg, Dornburger Straße und Karl-Liebnecht-Straße
 - Weiterentwicklung von Wohnschwerpunkten für unterschiedliche Bedarfe und Zielgruppen (Nord, Bachstraße, Lobeda, Ost, West sowie weitere kernstadtnahe Standorte)
 - Priorisierte räumliche Entwicklungsschwerpunkte u. a.: Stadtzentrum, Großwohnsiedlungen Winzerla und Lobeda
 - Sicherung und Weiterentwicklung der Schwerpunkt- und Entwicklungsräume zur Förderung von Arbeitsplätzen, Forschung, Lehre, Bildungs- und Lernorten sowie Kultur- und Freizeitmöglichkeiten
 - Vielfältige Nutzungen und Funktionen in den Stadtlagen ermöglichen bei Sicherung der Wohnqualitäten
 - Sicherung der Standorte der kulturellen Einrichtungen
- **Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?**

Die Maßnahme trägt zur Erreichung der genannten stadtentwicklungspolitischen Ziele wie folgt bei:

- Durch die Maßnahme wird das Zusammenwirken von Kultur und Gesellschaft gestärkt, weil die digitale Transformation zum Gegenstand der Weiterentwicklung von Institutionen in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales in der Stadt gemacht wird. Damit werden Aspekte wie Teilhabe und digitale Souveränität bearbeitet und ein gesellschaftlicher Diskurs ermöglicht.
- Durch die Entwicklung des Maßnahmebestandteils „Digitales Stadterlebnis“ wird die Profilierung Jenas als national und international attraktives Städte- und Kurzreiseziel gefördert, da ein modernes digitales Tourismusangebot entsteht, das für alle Alters- und Zielgruppen zeitlich flexibel und kostenfrei nutzbar ist.
- Durch die Charakteristika - niedrighwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten und Anwendungen, Barrierefreiheit, Erwerb digitaler Kompetenzen -, die sich durch alle Maßnahmebestandteile ziehen werden Teilhabe und Inklusion aller gesellschaftlicher Gruppen - „Jena als Stadt für alle“ - gestärkt.

- Durch die Maßnahme werden die Volkshochschule Jena mit dem Probierladen in der Innenstadt und die Ernst-Abbe-Bücherei in der Innenstadt und in Lobeda als sogenannte „Dritte Orte“ neben Wohn- und Arbeitsort wie auch das Angebotsspektrum der Stadtteilzentren Lobeda und Winzerla weiter entwickelt. Die mehrdimensionale Funktion von Stadtteilzentren Innenstadt, Winzerla und Lobeda als Orte der Teilhabe und des Kompetenzerwerbs wird somit erweitert.
- Durch die Verortung der Maßnahme an bestehenden Bildungs- und Kultureinrichtungen werden Bildungs-, Betreuungsangebote und -standorte zukunftsgerecht weiter entwickelt.
- Durch die Maßnahme wird die Nutzung städtischer Dienstleistungen gestärkt, weil digitale Basiskompetenzen erworben werden, die die Voraussetzung für die Nutzung der Dienstleistungen sind. Fortbildungen und Beratungen sind derart konzipiert, dass sie die Nutzung von städtischen Dienstleistungen erhöhen.
- Die Maßnahme trägt zum sozialen Zusammenhalt bei, da weniger privilegierten Zielgruppen, wie auch grundlegend Menschen ohne digitale Affinität, Zugänge eröffnet werden, um an die zunehmend digitalere Welt anzuschließen. Durch Kompetenzerwerb und WISSEN können Vorbehalte abgebaut und Risiken besser bewertet werden.

Die Maßnahme trägt zur Erreichung der genannten stadträumlichen, städtebaulichen und flächenbezogenen Ziele wie folgt bei:

- Durch die Verortung von Maßnahmenbestandteilen zum digitalen Kompetenzerwerb, Teilhabe und digitalem Erleben in der Innenstadt wird diese als gelebtes Stadtzentrum zukunftsgerichtet gestärkt und weiterentwickelt.
 - Durch die Verortung von Maßnahmenbestandteilen in den Programmgebieten „Soziale Stadt“ Lobeda und Winzerla, werden diese als Entwicklungsschwerpunkt gekennzeichneten Räume qualifiziert, die Wohn- und Versorgungsqualität gesteigert und gezielt sozialer Ungleichheit entgegen gewirkt.
 - Durch die Verortung von Maßnahmenbestandteilen in bestehenden Bildungs- und Kultureinrichtungen wird die Sicherung von Standorten und die Weiterentwicklung von Arbeits-, Bildungs-, Lern-, Kultur- und Freizeitstätten unterstützt.
- **Welche Beiträge zur Zielerreichung in anderen Sektoren bringt die Maßnahme und wie wird sichergestellt, dass sie an anderer Stelle keine negativen Auswirkungen hat?**

Die Maßnahme „Lernräume der Zukunft - Digitales Lernen für alle“ wirkt sektorenübergreifend, indem sie bildungsbezogene Herausforderungen der smarten Verwaltung, der WISSENsAllemande und aus dem Smarten Quartier aufgreift und dabei die Entwicklung digitaler Basiskompetenzen fördert, die für die genannten Maßnahmen mindestens gebraucht werden:



HF1: Nur wenn Bürger:innen über digitale Basiskompetenzen verfügen, können sie aus HF 1 bspw. das JenOnLex nutzen. JenOnLex und WISENsAllmende bilden dabei die Datengrundlage des Digitalen Stadterlebnis.

HF2: Das Smarte Quartier wird ein Standort des Mobilen Probierladens sein. Im Probierladen kann die Nutzung der partizipativen Stadtplanung aus Bürgerbeteiligungssicht erlernt werden.

HF4: Jena Digital Werkstatt und Probierladen sind Teil des Netzwerks „Digitale Kompetenzen“. Der Probierladen richtet sich beim digitalen Kompetenzerwerb an die Zielgruppe der „Beginners“. Die Jena Digital Werkstatt richtet sich an die die Zielgruppe „Advanced“. Beide Maßnahmen ergänzen sich und tragen gemeinsam zum Aufbau digitaler Kompetenzen auf verschiedenen Niveaus in der Stadt bei.

HF5: Die Fortbildung der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung kann im Probierladen erfolgen. Die Nutzung von Computerterminals und digitalen Bürgerservices erfolgt in engem Erfahrungsaustausch. Der Probierladen ist ein Ort, an dem die Nutzung digitaler Bürgerservices erlernt werden kann. Die Kommunikationsplattform Jugend und Soziales ist eine zentrale digitale Anwendung für die Smarten Kitas, die in diesen intensiv erprobt werden kann.

Es erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit den anderen Sektoren, um negative Auswirkungen zu verhindern. Im Zuge der Konzeption dieser Maßnahme wurden keine negativen Auswirkungen festgestellt. Eine Vernetzung aller Maßnahmen dieser Strategie zum Thema digitale Kompetenzen im Netzwerk „Digitale Kompetenzen“ kann auf diesen Weg einen großen Beitrag leisten.

• **Wie genau soll dieser Zielbeitrag gemessen werden? Welche Schlüsselindikatoren gibt es?**

Probierladen der Volkshochschule Jena:

- Anzahl durchgeführter Beratungen
- Anzahl durchgeführter Bildungsangebote
- Anzahl Teilnehmende an Bildungsangeboten
- Anzahl Angebote Mobiler Probierladen

Computerterminals für Bürger:innen in den Stadtteilbüros Lobeda und Winzerla:

- Anzahl Nutzungen

Smarte Ernst-Abbe-Bücherei:

- Anzahl Entleihungen smarte Hilfsmittel
- Anzahl Entleihungen mobile Endgeräte

Digitales Stadterlebnis:

- Anzahl App-Downloads
- Anzahl App-Nutzungen

Smarte Kitas:

- Anzahl fortgebildeter Multiplikator:innen
- Anzahl Sitzungen des Medienexpert:innennetzwerks

Digitalagent:in für Schulen:

- Anzahl durchgeführte Beratungen
- Anzahl entwickelte Formate des Wissenstransfers
- Konzept für Stellenprofil weiterentwickelt

Weiterentwicklung Jenaer Schulportal:

- Anzahl nutzende Schulen
 - Anzahl User:innen
- **Woran machen Sie den Erfolg der Maßnahme konkret fest?
(Ab wann wäre die Maßnahme für Sie ein messbarer Erfolg?)**

Zum Beginn der Umsetzungsphase werden die jeweiligen Zielwerte (SOLL-Zustand) gemeinsam mit den Projektteams und fachlichen Ansprechpartner:innen der Bereiche erarbeitet. Minimalanforderung ist, dass alle Kenngrößen im Zeitverlauf der Umsetzungsphase zunehmen.

- **Welche konkreten Raumwirkungen erwarten Sie von dieser Maßnahme?**

Wir erwarten Raumwirkungen auf der Ebene der Gesamtstadt sowie in Teilräumen. Durch die mobilen und digitalen Angebote dieser Maßnahme, die im gesamten Stadtgebiet nutzbar sind, wird die Stadt insgesamt aufgewertet.

Für die stadtentwicklungspolitischen Schwerpunkträume Innenstadt, Lobeda und Winzerla erwarten wir langfristige Wirkungen durch Aufwertung, Qualitätssteigerung und Diversifizierung der Funktionen dieser Stadtzentren und öffentlichen Räume. Ebenfalls erwarten wir von dieser in konkreten Räumen verorteten Maßnahme eine Wirkung für die Gesamtstadt. Durch die Stärkung von Möglichkeiten digitaler Teilhabe und digitalen Kompetenzerwerbs sowie Professionalisierung von Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen vor Ort, wird insbesondere die Wohnqualität und Identifikation mit dem Wohnort durch Weiterentwicklung der Angebots-



vielfalt- aber auch -qualität der Daseinsvorsorge gesteigert. Ebenfalls wird erwartet, dass sich die Raumqualitäten dieser städtischen Schwerpunkträume derart verändern, dass eine stärkere, durch die Bürger:innen selbstbestimmte, Raumnutzung erfolgt.

Das Konstrukt der Raumwirkung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Fördermittelgeber noch nicht definiert. Das MPSC Jena ist aktives Mitglied der KTS Arbeits- und Entwicklungsgemeinschaft „Monitoring und Wirkungsmessung“ mit dem Ziel ein gemeinsames Verständnis von Raumwirkung zu entwickeln.

- **Wie geht die Maßnahme mit Auswirkungen der Digitalisierung/technischer Lösungen auf stadtentwicklungspolitische Ziele um?**

Wie auch für die Smart City Strategie Jenas ist die Weiterentwicklung der Maßnahme in der Umsetzungsphase ein konkreter und kontinuierlicher Prozess, der auf externe Einflüsse reagieren können soll. Insofern sich während der Umsetzungsphase negative Auswirkungen durch diese oder andere Maßnahmen des MPSC Jena auf stadtentwicklungspolitische Ziele zeigen, werden wir steuernd eingreifen. Es gilt aber, dass die Maßnahme so konzipiert ist, dass sie zur Erreichung gegenwärtiger stadtentwicklungspolitischer Ziele beiträgt. In der zukünftigen Fortschreibung des ISEK 2030+ wird das Querschnittsthema Digitalisierung an Priorität gewinnen und sich in entsprechenden Zielstellungen niederschlagen.

3. Bitte schildern Sie technische und lizenzrechtliche Aspekte der Maßnahme:

- **Bitte nennen Sie die Technologien und Methoden, die Sie vorsehen, und beschreiben Sie, wie diese eingesetzt und betrieben werden sollen.**

Anschaffung von digitalen Endgeräten (wie Tablets, PCs, Smart Boards, Computerterminals), die a) zur Erlangung digitaler Kompetenzen von Bürger:innen und Fachkräften, und b) an öffentlichen Orten zur digitalen Teilhabe von den Bürger:innen zugänglich sind.

(Weiter-)Entwicklung von Anwendungssoftware, die a) von allen Jenaer Bürger:innen und Besucher:innen nutzbar ist (Digitales Stadterlebnis), und b) von Personen im Schulbetrieb (Weiterentwicklung Jenaer Schulportal) genutzt werden soll.

- **Soweit Software zum Einsatz kommt oder beauftragt werden soll: Wie garantieren Sie die Umsetzung der Open-Source-Auflage? Unter welcher Lizenz läuft welche Software?**

Auf Initiative des MPSC Jena wurde eine AG Open Source für interessierte Kommunen gegründet, die Open Source-Projekte sammelt und auf Austauschportalen (SmartFLOSS, opendata.gov) zu Verfügung stellt. Die einzelnen Softwarelösungen werden unter verschiedenen Lizenzen veröffentlicht, die aber in der Regel die kostenfreie Nutzung einschließen.

Bei den zu entwickelnden Softwarelösungen (Jenaer Schulportal und Digitales Stadterlebnis) werden die Kriterien, die Open Source-Produkte kennzeichnen in die Leistungsbeschreibungen aufgenommen.

- **Wie übertragen Sie technische Neuerungen in den stadtentwicklungspolitischen Kontext? Welche Rolle spielen dabei die Integration alter und neuer Systeme, neuer Systeme untereinander und Formen der Sektor-Kopplung?**

Die Weiterentwicklung vorhandener Lösungen hat Priorität, statt Neuentwicklungen. Im ersten Schritt wird immer eine Integration in bestehende Lösungen und Strukturen geprüft. Neu- und Weiterentwicklungen dienen der Erreichung von stadtentwicklungspolitischen Zielen.

4. Bitte erklären Sie die Modellhaftigkeit, Übertragbarkeit und Skalierbarkeit der Maßnahme:

- **Bitte beschreiben Sie, warum diese Maßnahme modellhaft ist. Wie geht dieser Ansatz über bestehende Lösungen hinaus? Wie profitiert die Gesamtheit deutscher Kommunen von der Umsetzung dieser Maßnahme?**

Die Maßnahme bearbeitet Bedarfe des nicht regelmäßigen, kommunalen Freiwilligenbereichs, die für die Zukunftsfähigkeit Jenas zentral und für andere Kommunen von Relevanz sind, da sie vor ähnlichen Herausforderungen der Digitalisierung als umfassenden Transformationsprozess stehen. Im Kontext unserer bundesweiten Vernetzung im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ und durch darüber hinaus gehende Recherchen, gehen wir davon aus, dass zahlreiche Kommunen in der Bundesrepublik im Bildungsbereich und in Bezug auf digitale Teilhabe zunächst grundlegende Angebotsstrukturen zum Erwerb digitaler Basiskompetenzen für Bürger:innen und Fachkräfte aufbauen müssen. Wir erachten unseren Ansatz, mit einer Maßnahme zielgerichtet und fast ausschließlich bei den Basiskompetenzen anzusetzen, dies über verschiedene Lernorte netzartig in verschiedenen Bildungsbereichen und verzahnt mit Anwendungsbei-



spielen einer Smart City zu erproben, um ein grundlegendes Level an digitalen Kompetenzen zu erreichen, als modellhaft. Ohne die Unterstützung des Förderprogramms Smart City wäre dies auf absehbare Zeit nicht erreichbar. Wenn es gelingt die angestrebten Ziele auf diesem Wege zu erreichen, können andere Kommunen das Vorgehen ebenfalls umsetzen. Dabei sind alle Maßnahmenbestandteile für Jena, Thüringen und teilweise darüber hinaus modellhaft (vgl. Frage 1). Beispielhaft sei hier auf den „Probierladen der Volkshochschule Jena“ verwiesen. Durch die Begleitung der TH Köln mit ihrem Ansatz Service Design liegt uns ein Benchmark vor, wobei die Alleinstellungsmerkmale des Probierladens herausgearbeitet wurden. Der Probierladen schließt eine Angebotslücke, indem er sowohl stationär als auch mobil ist und eine hohe Verfügbarkeit durch Öffnungszeiten und Erreichbarkeit der Zielgruppen vor Ort sicherstellt.

- **Wie stellen Sie sicher, dass die Maßnahme von anderen Kommunen in der Umsetzung einfach adaptiert und selbst angewendet werden kann?**

Alle Maßnahmenbestandteile werden dokumentiert und öffentlich zugänglich gemacht. Sie sind skalierbar, replizierbar sowie übertragbar. Softwareentwicklungen sind Open Source. Die Quellcodes werden in Austauschplattformen und die umfassende Dokumentation der einzelnen zur Implementierung notwendigen Schritte zur Verfügung gestellt. Speziell für den Probierladen liegt zudem eine Dokumentation der TH Köln für die Konzeption bzw. Ausgestaltung im Sinne der Nutzenden eines solchen Angebotes vor. Die Maßnahmenbestandteile sind zukunftsfähig, da sie zum Projektende entweder abgeschlossen sind oder in der Planung an Regelstrukturen angesiedelt sind.

- **Mit welchen anderen Modellprojekten Smart Cities-Kommunen arbeiten Sie gemeinsam an der Entwicklung und ggf. auch Weiterentwicklung dieses Maßnahmentyps?**

Mit folgenden Smart City-Modellprojekten arbeiten wir zu unserer Maßnahme zusammen:

- Stadt Halle
- Stadt Wolfsburg

Weitere Kooperationen, insbesondere zur Thematik des digitalen Kompetenzerwerbs, sind geplant.

- **Bitte skizzieren Sie Ihre Überlegungen zur Übertragung der Maßnahme. Gehen Sie hierbei auch auf den Aspekt der Skalierbarkeit ein.**

Alle Maßnahmenbestandteile werden dokumentiert und öffentlich zugänglich gemacht. Das MPSC Jena wird sich aktiv an verschiedenen Formaten des Wissenstransfers beteiligen und wei-

terhin eine Vorreiterrolle (bspw. Initiative smartfloss.de) einnehmen. Softwareentwicklungen sind Open Source. Die Skalierbarkeit der Maßnahme wird in einem ersten Schritt schon innerhalb Jenas erprobt.

5. Bitte stellen Sie Finanzierung und Kosten der Maßnahme dar:

- **Bitte legen Sie dar, warum die Maßnahme weder eine regelmäßige, freiwillige Aufgabe noch eine Pflichtaufgabe Ihrer kommunalen Gebietskörperschaft darstellt.**

Die Maßnahme ist keine regelmäßige, freiwillige Aufgabe, weil ...
sie bisher nicht durch kommunale Förderungen umgesetzt wurde.

Die Maßnahme ist keine Pflichtaufgabe, weil ...
sie nach §2 und §3 der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) weder im Bereich der Selbstverwaltungsaufgaben noch in dem der übertragenen Aufgaben liegt.

- **Welche konkreten Kostenarten fallen für diese Maßnahme an?**

Es fallen Investiv-, Personal- und Sachkosten für diese Maßnahme an.

- **Stellen Sie den investiven Charakter Ihrer Maßnahme dar, das heißt wie erzeugt die Maßnahme einen bleibenden Wert?**

Für die Maßnahme werden diverse Lernräume eingerichtet und mit Elementen vorbereiteter Lernumgebungen sowie Terminals, Tablets o.ä. ausgestattet. Sowohl die Orte als auch die Geräte stehen nach der Förderperiode weiter zum digitalen Lernen und digitaler Teilhabe zur Verfügung. Angeschaffte Gegenstände verbleiben im Eigentum der Stadt. Entwickelte Software wird als Open Source weiterhin zur Verfügung stehen.

- **Wenn es sich um eine Änderung einer Ihrer Maßnahmen handelt oder um eine neue Maßnahme: Bitte legen Sie dar, wie sich die Mittelverwendung in anderen Maßnahmen auswirkt. (Fallen hierfür zum Beispiel andere Maßnahmen weg oder werden reduziert? Wenn ja, welche und in welchem inhaltlichen Umfang?)**

Trifft nicht zu.



- **Welche Kosten erwarten Sie – nach Auslaufen der Förderung – für Betrieb, Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Maßnahme?**

Es fallen Betriebskosten für Wartung und Support der Geräte und Softwarekomponenten an. Ebenfalls fallen Personalkosten an. Mit Mietkosten für den Probierraden rechnen wir nach Auslaufen der Förderung aktuell nicht, da wir perspektivisch planen den Probierraden im Kontext der Volkshochschule und in einem neuem Gebäude weiter betreiben zu können.

- **Wie planen Sie diese Kosten – nach Auslaufen der Förderung – weiter zu finanzieren? Beziehungsweise welche Ansätze verfolgen Sie zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung/des Betriebs der Maßnahme jenseits des Förderzeitraums? (Bitte gehen Sie auf operative Kosten, Finanzierung, Betreibermodell, soziale Akzeptanz etc. näher ein.)**

Wir betrachten die Smart City Finanzierung als Anschubfinanzierung, um Neues auszuprobieren und dabei prüfen zu können, welche Innovationen wie in das Angebot der Stadt aufgenommen werden können. Langfristig gesichert wird die Maßnahme bei erfolgreicher Umsetzung durch Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und bestehende sowie teilweise neu zu planende Haushaltsmittel. Einzelne Bestandteile der Maßnahmen werden zudem zum Ende der Umsetzungsphase abgeschlossen sein und keine Folgekosten nach sich ziehen.

Konkret werden schon mit der Ausschreibung von allen Geräten und Softwarekomponenten, Wartung und Support durch die städtische IT-Abteilung sowie das kommunale Medienzentrum der Schulverwaltung mitgeplant. Die neue Personalkategorie „Digitalagent:in“ wird bewusst im Rahmen des Smart City Projekts erprobt und weiterentwickelt, um sie nach Abschluss der Förderung mit Unterstützung von Landes- und/oder kommunalen Mitteln eigenständig umsetzen zu können. Für alle Fortbildungsbestandteile der Maßnahme gilt, dass diese schon derart konzipiert sind, dass sie nach Abschluss des Projektes - ggf. in veränderter Form - in Strukturen der Stadt übergehen können.

- **Übermitteln Sie uns bitte einen aktuellen Kosten- und Finanzierungsplan**, der die neue/geänderte Maßnahme sowie Änderungen, die sich in anderen Maßnahmen durch die Umsetzung der Maßnahme aus diesem Antrag ergeben, darstellt (bspw. reduzierte Mittel, Wegfall von Maßnahmen). Sollten Sie parallel mehrere Anträge (bspw. für all Ihre Maßnahmen zur Strategieprüfung) einreichen, stellen Sie Änderungen bitte gesammelt dar. Ihr Kostenplan muss einen Vergleich mit bereits eingereichten Plänen ermöglichen.